

Traditionsgasthof Schlüssel verschwindet

Trotz Umbau in Mehrfamilienhaus: Das Tavernenrecht im seit zwei Jahren leerstehenden Gebäude im Bad Zurzacher Ortskern bleibt erhalten.

Stefanie Garcia Lainez

Der Traditionsgasthof Zum Schlüssel geriet im Dezember 2018 national in die Schlagzeilen, als das Gebäude im historischen Ortskern lichterloh brannte. Seither ist das Bad Zurzacher Restaurant geschlossen. Die Wohnungen im ersten und zweiten Stock sowie die Zimmer im Dachstock sind unbewohnbar. Nun soll bald wieder Leben in das mindestens 440 Jahre alte Gebäude einkehren: Anfang Januar starten die Umbau- und Renovationsarbeiten. Im Dezember 2021 sollen die ersten Mieter einziehen.

Wann der «Schlüssel» genau erbaut wurde, ist unklar. Die Jahreszahl 1583 am Rundbogenfenster im ersten Stock lässt aber Schätzungen zum Alter zu. «Die zwei Jahreszahlen 1583 und 1621 datieren Veränderungen», sagt Alfred Hidber vom Bezirksmuseum Höfli und der in Bad Zurzach ansässigen Stiftung für Forschung in Spätantike und Mittelalter. «Martin Keller, genannt Schultheiss, ist der älteste genannte Besitzer. Er liess 1567 den «Kleinen Schlüssel» neben seinem Haus errichten, den er

bald darauf dem Stift verkaufte.» Dies hatte eine Änderung des Hausnamens in «St. Anna-Chorhof» zur Folge. Der «Grosse Schlüssel» sei eines der drei sogenannten ehehaften Gasthäuser des Fleckens gewesen, das – neben dem «Engel» und dem «Schwert» – ganzjährig als Wirtshaus betrieben werden durfte. «Die übrigen Häuser des Fleckens hatten dieses Recht nur während der zwei Zurzacher Messen im Juni und im September», sagt Alfred Hidber. Das Haus sei im Laufe der Zeit ziemlich eingreifend umgebaut worden.

Erdgeschoss jederzeit in Restaurant umbaubar

Seit Sommer 2019 ist das Gebäude im Besitz der Zihlmann Verwaltungen AG in Koblenz, der auch die vor einem halben Jahr wiedereröffnete «Warteck» im Klingnauer Städtchen gehört. Die Liegenschaftsbesitzerin baut das Gasthaus nun in ein Mehrfamilienhaus um. Im Erdgeschoss entstehen zwei Wohnungen. Das Tavernenrecht, sprich das Recht, Gäste zu verköstigen und zu beherbergen, bleibt aber erhalten: Der Grund-



Im Erdgeschoss des Gasthofs in Bad Zurzach entstehen zwei neue Wohnungen.

Bild: Chris Iseli

riss wird so konzipiert, dass mit Umbauarbeiten das Erdgeschoss wieder in ein Restaurant umgewandelt werden könnte.

Ab Januar wird das Gebäude deshalb während zwölf Monate renoviert. Nebst den zwei Wohnungen im Erdgeschoss entstehen im ersten und zweiten Obergeschoss sowie im Dach-

stock vier weitere Wohnungen. «Die bestehende Aussenfassade und einige markante Elemente wie beispielsweise alte Balken oder Riegelwände werden nach dem Umbau im Objekt und den Wohnungen sichtbar sein», sagt Architektin Marina Zihlmann. Die modernisierten Wohnungen würden fast alle

Wünsche des heutigen Wohnstandards erfüllen. «Drei der Wohnungen können als Alterswohnungen und rollstuhlgerecht bewohnt werden», sagt sie. «Der angebaute Lift erschliesst vier Wohnungen stufenlos. Zusätzlich gibt es Verbindungstüren zum Nachbargebäude St. Annahof, sodass auch

diese Wohnungen die komfortable Erschliessung mit Lift nutzen können.»

Bei den Umbauarbeiten sind zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Neben statischen Knackpunkten sei auch die Unterbringung von verschiedenen Richtlinien, Ansprüchen und Anforderungen, die sich gegenseitig beschneiden, besonders herausfordernd. Wie beispielsweise der Brandschutzbehörde, der Denkmalpflege oder der Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Behinderung Procap. Auch die Holzprofil-Decken im Dachstock seien nicht homogen, sondern würden aus verschiedenen, teilweise unvollständigen Elementen bestehen, erklärt die Architektin. «Es war nicht ganz einfach, diese so zu kombinieren, dass zum einen die Geschichte des historischen Gebäudes heraussticht, und zum anderen die Wohnungen ästhetischen Ansprüchen gerecht werden und über einen gewissen Charme verfügen.» Dieses Beispiel sei sinnbildlich für das gesamte Gebäude, so Marina Zihlmann. «Und es widerspiegelt die verschiedenen Umbauphasen des «Schlüssels».»